

BILDUNGSKONZEPT

AQUAZOO LÖBBECKE MUSEUM

Ursprung – Evolution – Vielfalt | erleben, verstehen, bewahren

1.	Das Institut	1
2.	Rahmenbedingungen	2
3.	Bildungsziele	4
4.	Bildungsinhalte	6
5.	Zielgruppen	9
6.	Methoden	11
7.	Veranstaltungsformate	13
8.	Qualitätssicherung	15
9.	Perspektive	16

1 DAS INSTITUT

Das Aquazoo Löbbecke Museum ist eine einzigartige Verbindung aus Zoo, Aquarium und Naturkundemuseum, die jährlich von über 450.000 Gästen besucht wird. Die Evolution der biologischen Vielfalt steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Diese führt unter dem Motto „Ursprung, Evolution, Vielfalt“ durch 25 Themenräume und zeichnet die Geschichte der Lebewesen nach: Von der Entstehung erster Organismen im Wasser, der Ausbreitung im Meer, der Eroberung der Süßgewässer bis zur Besiedelung aller Lebensräume an Land – vom Tropenwald bis hin zur Wüste. Die Synergie aus Museum und Zoo zeichnet das Aquazoo Löbbecke Museum aus und prägt die

Bildungsarbeit des Hauses. Von zentraler Bedeutung ist dabei das lebende Tier, das in seiner möglichst naturnah gestalteten Umwelt beobachtet werden kann. Tierpräparate machen anatomische Details, die sonst am lebenden Tier verborgen bleiben, für die Besucherinnen und Besucher sicht- und erfahrbar. Die Schutz-, Zucht- und Forschungsprojekte, Sammlungen sowie Bildungsaktivitäten des Aquazoo Löbbbecke Museum stehen wie in allen wissenschaftlich geführten Zoos, Aquarien und Naturkundemuseen im Dienste des Schutzes der biologischen Vielfalt.

2 RAHMENBEDINGUNGEN

AUSSTELLUNG

Als Basis für die Bildungsarbeit dient die Ausstellung des Hauses auf rund 2000 Quadratmetern mit 140 Aquarien und Terrarien. Hier wird eine Fülle faszinierender Anpassungen an unterschiedliche Lebensräume sowohl mit lebenden Tieren (rund 5.000 Individuen aus über 500 Arten) sowie über 1.400 Museumsobjekten und interaktiven Medien erlebbar gemacht. Besondere Highlights sind das prächtige Pottwalskelett, das große Haiaquarium sowie das überaus lebendige Korallenriff mit zahllosen Wirbellosen und Korallenfischen, die Amazonas-Aquarien, die Tropenhalle mit Krokodilen und üppigem Pflanzenbewuchs, die Meeresausstellung sowie die vielen außergewöhnlichen Insekten, Amphibien und Reptilien.

Die Ausstellung bietet für alle Altersgruppen die Möglichkeit zur Selbstbildung durch Texttafeln, Multi-Media-Terminals und Versuche.

Durch Experimente, Mikroskope und betastbare Objekte können Naturphänomene mit allen Sinnen erkundet werden. Für Kinder gibt es eine spezielle Beschilderung und Interaktionen, die sie zum Beobachten, Erforschen und Ausprobieren anregen.

BILDUNGSABTEILUNG

Die Bildungsabteilung verfügt über zwei moderne Veranstaltungsräume mit Platz für bis zu 90 resp. 50 Gäste, einen Klassensatz Binokulare, verschiedene Messgeräte, zahlreiche Modelle und Sammlungsstücke, die nach

Vereinbarung auch für unterrichtliche Zwecke ausgeliehen werden. Zwei Festangestellte, zwei jeweils für fünf Stunden pro Woche abgeordnete Lehrkräfte sowie 11 Honorarkräfte gehören zum Team der Abteilung Naturbildung. Ein großes Doppelbüro dient den Naturvermittlern u.a. als Vorbereitungsraum. Hier befinden sich auch die pädagogische Sammlung sowie die für die Veranstaltung benötigten Medien.

Jährlich werden etwa 1.400 Veranstaltungen von der Bildungsabteilung organisiert und durchgeführt. Dazu gehören bis zu 500 Führungen für Besuchergruppen ab dem Vorschulalter, etwa 200 Kindergeburtstagsaktionen, 50 Informations-Tische, kommentierte Fütterungen, Ferienaktionen, Sonderveranstaltungen sowie schulischer Unterricht. Bereits seit 1974 findet Unterricht für Schulklassen und Ferienaktionen im „Löbbecke Museum und Aquazoo“ statt. Heute werden jährlich bis zu 600 Schulklassen gemäß NRW-Lehrplänen zu ausgewählten Themen durch die Naturpädagogen des Hauses betreut. Außerdem kommen noch etwa 1.400 weitere Klassen in das Institut im Nordpark, die sich die Ausstellung selbst erschließen; dazu werden auf Wunsch Rallyes und Beobachtungsbögen zur Verfügung gestellt.

BARRIEREFREIHEIT

Auch im Sinne einer allgemeinen Teilhabe ist das Institut um den Abbau von Barrieren bemüht.

Behindertenparkplätze befinden sich in etwa 50 Meter Entfernung zum Haupteingang. Die Ein- und Ausgangstüren öffnen automatisch. Das Haus verfügt über behindertengerechte WCs und Aufzüge. In allen Räumen gibt es Sitzplätze. Interaktive Elemente und Beschriftungen in der Ausstellung sind auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern ausgelegt. Audioguides, auch in Leichter Sprache, sind an der Kasse erhältlich. In der Nähe des Haupteingangs, in der Eingangshalle, im Bereich der Toilettenanlagen, des Hauptaufzugs sowie des neuen Ausgangs ist ein taktiles Bodenleitsystem für Sehbehinderte vorhanden. Kontrastreiche Farbkombinationen wurden für die Schriften in der Ausstellung ausgewählt. Die Treppenanlagen haben zur Verbesserung des Kontrasts Stufenmarkierungen. Blindenführhunde sind im Haus erlaubt.

Im großen Veranstaltungsraum steht zur Audioübertragung eine induktive Höranlage zur Verfügung.

NAHVERKEHRSANBINDUNG

Die Stadtbahn-Haltestelle "Nordpark/Aquazoo" befindet sich in etwa 350 Meter Entfernung zum Haupteingang. Der Weg dahin ist durchgehend gepflastert.

NORDPARK

Seit 1987 befindet sich das Institut im Nordpark Düsseldorf. Das 36,6 Hektar große Gelände wurde 1937 im Rahmen der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ eröffnet. Der Haupteingang liegt an der Kaiserswerther Straße. Im Park gibt es frei zugängliche Rasenflächen, Wasserspiele und einen japanischen Garten. Für Kinder stehen zwei Spielplätze zur Verfügung.

3 BILDUNGSZIELE

Das Aquazoo Löbbecke Museum folgt den Bildungszielen nationaler wie internationaler Dachverbände aus dem Museums- und Zoobereich (ICOM, DMB, BMP, WAZA, EAZA, EUAC, VdZ, VZP) sowie den Vorgaben des kommunalen Trägers, der Landeshauptstadt Düsseldorf.

BILDUNGSZIELE ALS KULTUREINRICHTUNG DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF

In der Stadt Düsseldorf wird Bildung ganzheitlich verstanden. Kulturelle Bildung in Düsseldorf ist offen zugängliche Bildung zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe. Sie initiiert, gestaltet und unterstützt die Kommunikation über und durch Kunst und Kultur. Gleichzeitig beinhaltet sie die Förderung mündiger und kritischer Kulturrezeption und die Selbstbefähigung im Umgang mit Kultur. Ziel ist die selbst bestimmte und intrinsisch motivierte Teilhabe am kulturellen Leben. Das Methodenspektrum ist partizipativ ausgerichtet und ermöglicht verschiedene Formen der Erfahrung.

Kulturvermittlung ist ein direkter Weg, Besucherinnen und Besucher an thematische Schwerpunkte und Inhalte heranzuführen. Wir legen Wert auf den Brückenbau zwischen unseren Kultureinrichtungen und den übrigen Bildungsinstitutionen und gestalten die Bildungsregion Stadt Düsseldorf aktiv und selbstverständlich mit.

BILDUNGSZIELE DES AQUAZOO LÖBBECKE MUSEUM

1. Für den Schutz der biologischen Vielfalt sensibilisieren
2. Positive Emotionen gegenüber Tieren fördern
3. Naturerfahrungen ermöglichen
4. Wissen über die Natur vermitteln
5. Wissenschaftlichen Methoden und naturwissenschaftliches Denken verbreiten
6. Interessen und Selbstbildungsprozesse sowie Diskurse in der Öffentlichkeit initiieren
7. Naturschutzgerechtes und nachhaltiges Verhalten fördern
8. Gestaltungskompetenzen stärken
9. Kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen

Warum bieten Zoos und Naturkundemuseen Unterricht und Bildungsveranstaltungen an und arbeiten eng mit einzelnen Schulen zusammen?

Es gilt, die Menschen zu einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen auf unserer Erde zu motivieren. Dazu gehört auch die Bewahrung der biologischen Vielfalt.

Auf der anderen Seite ist einer weiteren Entfremdung von der Natur zu begegnen. Folgen dieser Entfremdung können zu Gleichgültigkeit oder gar Ablehnung gegenüber dem Natur- und Umweltschutz beitragen. Vieles spricht also dafür, (junge) Menschen mit der Natur in unmittelbaren Kontakt zu bringen. Das geht besonders einfach in Zoos, Tierparks und Naturkundemuseen – empirische Untersuchungen belegen, dass in außerschulischen Lernorten äußerst effektiv gelernt wird.

4 BILDUNGSINHALTE

In diesem Abschnitt werden als Bildungsinhalte die behandelten Themen in der Ausstellung und in den Veranstaltungen vorgestellt.

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung mit dem Motto „Ursprung, Evolution, Vielfalt“ richtet das Augenmerk insbesondere auf Angepasstheiten und ökologische Zusammenhänge. Die Themen der Ausstellungsbereiche und -räume:

Vielfalt verstehen

- Anpassungen auf allen Ebenen
- Erste Lebensformen
- Vom Einzeller zum Säugetier

Im Meer

- Lebensräume im Meer
- Tropische Korallenriffe
- Nahrungserwerb im Meer
- Besiedlung der Süßgewässer

Im Süßgewässer

- Nahrungserwerb im Süßgewässer
- Körpergestalt und Lebensraum
- Raum- und Schwarmverhalten
- Bewohner unserer Gewässer
- Der Landgang

An Land

- Großklimata
- Vielfalt der Gliederfüßer
- Meer und Mensch
- Tropischer Regenwald
- Artenschutz
- Vielfalt der Amphibien
- Vielfalt der Kriechtiere
- Fortbewegung an Land
- Tarnung und Warnung

- Trockengebiete

Vielfalt bewahren

- Aquazoo Löbbecke Museum

Vielfalt verstehen

- Zurück ins Meer

SONDERAUSSTELLUNGEN

Es gibt laufend kleinere, temporär angebotene Sonderausstellungen im Haus, außerdem die Ausstellungen zum Thema „Meer und Mensch“ sowie „Welt der Mineralien“.

UNTERRICHT

Im Unterrichtsbereich werden eine Reihe fester Themen angeboten. Im Mittelpunkt stehen Angepasstheiten sowie funktionsmorphologische Aspekte, aber auch die Taxonomie, Ökologie und Evolution – stets mit den Zielstellungen der Förderung der Gestaltungskompetenzen sowie der Bewahrung der Biologischen Vielfalt.

Themenbeispiele

- Kennzeichen der Lebewesen
- Wirbellose (und Wirbeltiere im Vergleich)
- Vielfalt und Angepasstheiten der Gliederfüßer
- Vielfalt und Angepasstheiten der Fische
- Extreme Lebensräume: Pinguine und Wale
- Evolution der Wirbeltiere
- Ökosystem Regenwald
- Ökosystem Korallenriff
- Prima Klima? (Klimawandel und Ökosysteme)
- Fortbewegung im Wasser
- Sekundäre Angepasstheiten an das Leben im Wasser bei höheren Wirbeltieren
- Tarnung – Warnung

FÜHRUNGEN

Für Erwachsene werden Führungen zu folgenden Themen angeboten:

- Vielfalt durch Evolution
- Kommunikation im Tierreich
- Tarnen-Warnen-Täuschen
- Lebensraum-Klima-Anpassungen
- Hinter die Kulissen

Für Kindergruppen:

- Geheimnisvolles Leben im Meer
- Wie ein Fisch im Wasser
- Das große Krabbeln (Insekten & Spinnen)
- Schuppige Gesellen: Reptilien
- So duftet der Regenwald

NATUR IM GESPRÄCH

Bei diesen offenen Info-Tischen richten sich die Themen nach den Interessen unserer Gäste (Haie, Regenwälder, ...), nach aktuellen Ereignissen (Klimawandel, Insektensterben, ...) sowie nach den Bildungszielen des Instituts.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Es gibt einen umfangreichen Themenkatalog für Ferienaktionen.

Durch die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern werden weitere Themen von uns in die Öffentlichkeit getragen.

Außerdem gibt es jährlich wiederkehrende Aktionstage wie den Artenschutztag oder den World Oceans Day.

Das Institut ist auch „offen“ für Kulturveranstaltungen, die sich nicht unmittelbar aus den Leitzielen ableiten lassen, aber den Diskurs in unserer demokratischen und diversen Gesellschaft ermöglichen.

5 ZIELGRUPPEN

Das Institut bemüht sich um Teilhabe aller. Demnach richten sich die Angebote und die Ausstellung in erster Linie an „das breite Publikum“. Damit wird aber nicht auf die Mitte der Gesellschaft fokussiert, sondern ausdrücklich inklusiv gedacht – anerkennend, dass es eine große Bandbreite menschlicher Eigenschaften, Wertvorstellungen sowie Fähigkeiten gibt. Das Haus steht allen offen, die sich für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen oder sich auch nur dafür interessieren.

KINDER UND JUGENDLICHE

Für Kinder ab dem Vorschulalter und Schulklassen wird Unterricht angeboten. In den Ferien gibt es einen offenen Ferienraum sowie einzelne Ferienaktionen. Kindergeburtstage und Führungen für Kindergruppen können gebucht werden. Eine Kinderebene in der Ausstellung – auch mit interaktiven Medien – spricht junge Besucherinnen und Besucher direkt an.

FAMILIEN

Für Familien stehen offene Info-Tische, Vorträge, kommentierte Fütterungen sowie familiengerechte Führungen zur Auswahl. Besondere Angebote gibt es an den einzelnen Aktionstagen. Die Audioguides werden oft von Familien genutzt.

SENIOREN

Führungen, Info-Tische, Vorträge und kommentierte Fütterungen sind bei Senioren(gruppen) beliebte Veranstaltungsformate. Die Audioguides werden auch von Senioren oft genutzt.

EXPERTEN UND BESONDERS INTERESSIERTE LAIEN

Auf Medienterminals finden besonders Interessierte eine Vertiefungsebene. Durch Info-Tische, Tagungen und Aktionstage wird der fachliche Austausch ermöglicht und unterstützt. Auch die Herausgabe des Hausmagazins „Aquarius“ sowie der Entomologischen Mitteilungen dient der vertieften Information.

Im Rahmen von Kooperationen sowie der kollegialen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, anderen Zoos und Museen, werden Daten ausgetauscht und die Sammlungsbestände zugänglich gemacht.

MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN

Kontrastierende Schriften helfen Menschen mit Seheinschränkung und unterfahrbare Möbel in der Ausstellung ermöglichen es auch Rollstuhlfahrenden, sich die Inhalte zu erschließen. Das Audioguide-System ist auch in Leichter Sprache verfügbar.

MENSCHEN MIT INTERNATIONALEM HINTERGRUND

Den Hausflyer gibt es auch in Englisch, Französisch sowie Japanisch. Die Artnamen der Tiere sind in der Ausstellung ebenfalls in Englisch und Französisch angegeben.

Führungen können in Englisch und Türkisch angeboten werden. Das Audioguide-System ist auch in Englisch verfügbar.

Der Spracherwerb wird durch spezielle Führungen und Workshops unterstützt.

ZIELGRUPPENKENNTNIS

Regelmäßig stattfindende Umfragen zeigen, dass das von uns verfolgte Zielpublikum erreicht wird: Über 30 % der Gäste wohnen in Düsseldorf, 50 % sind Erstbesucher. Dabei kommen 70 % als Familie, 10 % in Schulklassen, 2 % als sonstige Gruppen in das Institut. Außerhalb von Veranstaltungen bleiben Besucherinnen und Besucher durchschnittlich zwei Stunden im Haus.

6 METHODEN

Das Methodenspektrum ist partizipativ ausgerichtet und ermöglicht verschiedene Formen der Erfahrung. Der Rundgang durch die Ausstellung folgt zwar einem inhaltlichen Konzept, die Besucherinnen und Besucher können jedoch nach dem Free-Choice-Prinzip an jeder Stelle der Ausstellung (einem Gehege, einer Vitrine, einem Raum) inhaltlich einsteigen ohne dass ihnen Vorinformationen fehlen.

TIERBEOBACHTUNG

Die überwiegende Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher kommt in das Institut, um lebende Tiere zu beobachten. Die Aquarien und Terrarien befinden sich auf Hüft- bis Scheitelhöhe, sodass die Tiere von allen bequem beobachtet werden können. Für kleine Kinder gibt es in den meisten Bereichen einen umlaufenden Sockel. Zur Artidentifikation stehen neben den Gehegen Tafel zur Verfügung, die durch Knopfdruck hinterleuchtet werden. Die Artbeschriftung beinhaltet auch Informationen zum Verhalten der Tiere. In Veranstaltungen werden die Gäste motiviert, selbst zu beobachten. Das Verhalten der Tiere, aber auch die Anatomie sowie die Gehegegestaltung geben Anlass zum kommunikativen Austausch.

Für Schulklassen gibt es vorbereitete Arbeitsbögen, die mit offenen sowie geschlossenen Fragen und Zeichenaufträgen zum genauen Beobachten und Dokumentieren auffordern. Auch die Interpretation und Bewertung der Ergebnisse gehören zum Aufgabenprofil.

OBJEKTBEOBACHTUNG

In der Ausstellung stehen auch über 1.400 Objekte (Modelle, Präparate, Versuche, sonstige Medien) zur Erkundung bereit. Zu den Objekten gehört jeweils eine Beschriftung, die von der Objektbezeichnung bis zur Versuchserklärung reichen kann. Besonderer Wert wird auf die Ausstellung von Originalen gelegt, da sie durch ihre Einzigartigkeit von den Besucherinnen und Besuchern eine besondere Wertschätzung erfahren.

TIER- UND OBJEKTKONTAKT

An einzelnen Stellen in der Ausstellung sowie bei allen begleiteten Veranstaltungen stehen Sammlungsobjekte zur haptischen Erkundung aus nächster Nähe zur Verfügung. Auch lebende Kontakttiere können aus nächster Nähe betrachtet, angefasst und ggf. auf die Hand genommen werden. Dies ermöglicht neue Sinneseindrücke und kann Kontaktängste verringern. Damit wird auch dem zunehmenden „Naturdefizit-Syndrom“ begegnet. Bei den Tieren handelt es sich um besonders ruhige, jeweils mehrere Individuen toleranter Arten; insofern wird der individuelle Stress minimiert. Auch Fragen des Tierschutzes werden bei diesen Begegnungen regelmäßig erörtert.

Der unmittelbare Tierkontakt ist nicht unumstritten, aber der emotionale Wert dieser Erfahrung überwiegt bei Weitem. Noch nach Jahren berichten viele Besucherinnen und Besucher davon, dass sie als Schülerin oder Schüler einmal diese Gelegenheit im Unterricht hatten und dass das damit verbundene Wissen über die Tiere ihnen langfristig präsent geblieben ist.

EXPERIMENTELLES UND WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

An Experimentierstationen können einfache Versuche, Messungen und Erfahrungen gemacht werden. Die Gäste werden aktiv und erschließen sich die Bildungsinhalte selbst, indem sie probieren, hinterfragen, interpretieren, sich informieren. Meist sind diese Experimentierstationen auch mit einer Kinderbeschilderung versehen, sodass auch sie hier tätig werden können. Bei Veranstaltungen werden weitere wissenschaftliche Methoden wie Mikroskopieren und Bestimmen angeboten.

SONDERAUSSTELLUNGEN

Sonderausstellungen bieten eine weitere Möglichkeit, unseren Gästen neue und aktuelle Themen mit unterschiedlichen Präsentationsarten näher zu bringen. Auch über die Natur- und Artenschutzkampagnen der Zooverbände wird online sowie in der Ausstellung informiert.

INSTRUKTION UND INTERAKTION

Durch die non-formalen Bildungsangebote und den Unterricht werden etwa zehn Prozent aller Besucherinnen und Besucher des Hauses persönlich

angesprochen. Menschen sind empfänglich für Geschichten und Botschaften, die persönlich ausgetauscht werden. Und mit „austauschen“ ist ein Prozess in beide Richtungen gemeint. Das Dozieren bei Führungen gehört der Vergangenheit an. Es geht um einen lebendigen Dialog zwischen den Gästen und den Biologinnen und Biologen. Dazu gehört auch eine kritische Auseinandersetzung mit unserem Umgang mit der Natur und der Tierhaltung durch uns Menschen.

Wissenschaftliche Vorträge und Tagungen dienen dem wissenschaftlichen Austausch, stehen aber oft auch Laien offen.

MEDIEN

Für Besucherinnen und Besucher, die keine persönliche Betreuung erfahren, steht ein Hausführer, ein zum Mitmachen und Beobachten motivierender Kinderführer, ein Audioguide-System (in Deutsch, Englisch und Leichter Sprache) an der Kasse zur Verfügung. Im Internet lassen sich auch weitere (Lern-)Materialien für Kinder und Schulklassen herunterladen.

Durch Pressemeldungen für die allgemeinen Presseorgane, Facebook, Instagram sowie das Hausmagazin „Aquarius“ wird auch die Öffentlichkeit außerhalb des Hauses über besondere Ereignisse sowie Themen des Naturschutzes informiert.

7 VERANSTALTUNGSFORMATE

UNTERRICHT / SCHULISCHE ZUSAMMENARBEIT

Der Unterricht im Haus beginnt regulär um 9 oder 11 Uhr und dauert in der Regel 90 Minuten. Es gibt Programme für alle Schulstufen und Schulformen. Das Themenangebot richtet sich in erster Linie nach den Kernlehrplänen für NRW.

Folgende Aspekte und Prinzipien kennzeichnen den Unterricht bzw. erhalten besondere Beachtung:

- Kompetenzorientierung
- Methodenorientierung

- Alltagsbezüge
- Parakonzepte
- Modelllernen
- Berücksichtigung versch. Lerntypen
- Tierbeobachtung
- Unmittelbarer Tierkontakt
- Einsatz von Originalen
- Förderung der Selbständigkeit
- Aspekte des Naturschutzes
- Ziele der BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)

In einem Unterrichtsgespräch werden die Tiere vorgestellt, wichtige Begriffe eingeführt und der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler geprüft. Anschließend erhalten sie Beobachtungsaufträge zur selbständigen Bearbeitung. Dabei sind besonders Anpassungen und Verhalten der Tiere zu dokumentieren. Anschließend werden die Ergebnisse gemeinsam diskutiert und oft kann auch ein lebendes Tier hautnah kennengelernt werden.

Auch Schul-AGs, fachübergreifender Unterricht, 4-stündiger Projektunterricht und die Betreuung von Facharbeiten gehören zum Angebot der Bildungsabteilung. Für ausländische Schülergruppen können auch Vermittlungsangebote auf Englisch, Französisch oder Türkisch stattfinden.

Auch die Ausrichtung von Wettbewerben, die Betreuung von Arbeitsgruppen und Kursen der Partnerschulen vor Ort und die Unterstützung von Schulen in der Tierhaltung oder beim Aufbau der Schulsammlung gehören zu unseren Aufgaben. Der Aquazoo unterhält feste Schulpartnerschaften mit der Gemeinschaftsgrundschule Rolandstraße, der Realschule Golzheim, mit dem Max-Planck- und dem Marie-Curie-Gymnasium, in deren Rahmen eine besondere intensive Zusammenarbeit stattfindet. Der Aquazoo ist ferner Netzwerkpartner bei der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ sowie Mitglied im BNE-Netzwerk Düsseldorf.

NON-FORMALE ANGEBOTE

Zu den vielfältigen Bildungsangeboten gehören beispielsweise Führungen, Ferienaktionen mit praktischen und kreativen Phasen, Aktionstage unter Einbeziehung verschiedener Kooperationspartner, Informations-Tische (auch

außer Haus) zu wechselnden Themen mit Objekten aus den wissenschaftlichen Sammlungen und lebenden Tieren, kommentierte Fütterungen, Autorenlesungen mit Bezug zu den Naturwissenschaften, Außer-Haus-Aktionen in Büchereien und Kindertagesstätten. In den Ferien, aber auch für kleinere schulische Lerngruppen, werden regelmäßig die Kescher und Probenentnahmegерäte zum Einsatz gebracht und die Gewässer rund um den Aquazoo untersucht.

Bei der „Dreamnight at the Zoo“ werden jährlich schwerkranke und behinderte Kinder und ihre Familien zu einem unbeschwerten und fröhlichen Abendevent in den Aquazoo eingeladen und ehrenamtlich betreut.

TAGUNGEN UND FORTBILDUNGEN

Fortbildungen finden regelmäßig für Erzieher/innen sowie Lehramt-Studierende und Lehrkräfte statt.

Auf der Messe boot unterhält das Institut jährlich das Maritime Klassenzimmer, bei dem Schulklassen über Themen rund um den Lebensraum Wasser und seinen Schutz informiert werden und auch selbst experimentieren und mikroskopieren.

Es gibt regelmäßig stattfindende wissenschaftliche Tagungen wie den Westdeutschen Entomologentag sowie Tagungen aus aktuellem Anlass (Bsp. Hans-Hass-Symposium) oder im Rahmen von Kooperationen (Bsp. Fluide Mediale).

8 QUALITÄTSSICHERUNG

RÜCKMELDUNG

Besucherinnen und Besucher sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Veranstaltungen nutzen die sozialen Medien, um der Einrichtung sowie den anderen Nutzern dieser Medien eine Rückmeldung und Bewertung zu übermitteln. Diese Rückmeldungen werden regelmäßig auch als Einstieg in einen Dialog mit der Öffentlichkeit genutzt.

Auch Fragebögen für Besucherinnen und Besucher, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Tagungen werden in regelmäßigen Abständen eingesetzt. Kriteriengeleitete Besucherbeobachtungen wurden ebenfalls bereits in der Ausstellung durchgeführt.

PERSONAL

Regelmäßige Teamtreffen und interne Fortbildungen dienen dem Austausch über Abläufe, Inhalte sowie Methoden. Gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte untereinander ermöglichen eine Diskussion und Reflexion auf persönlicher Ebene.

Input von externen Experten wird nach Bedarf eingeholt – zuletzt zum Thema BNE. Ein Abgleich mit den Bildungsplänen und –zielen der Zooverbände sowie des Kultusministeriums findet laufend statt.

Bei der Rekrutierung der Naturvermittler wird auf fachliche und pädagogische Qualifikation geachtet. Die Einarbeitung erfolgt durch Hospitationen, persönliche Einweisung sowie anhand interner Handreichungen.

9 PERSPEKTIVE

INHALTE

In Zukunft soll sich die Bildungsarbeit des Instituts noch stärker an der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausrichten. Dazu gehören auch ein erweitertes Methodenrepertoire sowie ein Ausbau partizipativer Angebote, insbesondere für Erwachsene. Eine andere Raumausstattung wird damit erforderlich (Labor) sowie eine bessere personelle Ausstattung, da die damit verbundenen Aktivitäten einen höheren Zeitaufwand, nicht nur in der Durchführung, sondern auch in der Bewerbung sowie beim Netzwerken bedeuten.

AUSSTELLUNG

Wünschenswert und geplant ist eine Erweiterung der interaktiven Elemente in der Ausstellung. Wissenschaftliche Methoden sowie die Einübung nachhaltigen Handelns sollten hier im Vordergrund stehen.

Auch die Auswahl der gehaltenen Tiere und gezeigten Naturobjekte sollte sich konsequent am Nutzen – im Sinne der Bildungsziele des Hauses – orientieren.

PERSONAL

Bildung ist eine der Kernaufgaben des Instituts. Weitere Anstrengungen, durch Fortbildungen, Veränderung der Stellenbeschreibungen (Aufsichten, Tierpflege) etc. müssen unternommen werden, um diese Aufgabe auch im Personalquerschnitt konsequenter zu verankern. Tierpflegerinnen und Tierpfleger sollten auch Besuchergruppen vermehrt ansprechen und betreuen, z.B. in kommentierten Fütterungen oder bei Aktionstagen, Präparatorinnen und Präparatoren können im Bereich Citizen-Science-Projekte mitbetreuen, und auch Haustechniker können bei der Umsetzung von Projekten praktisch unterstützen.

Zur Implementation (und zum Betrieb) neuer Inhalte ist eine Aufstockung des Budgets sowie festen, fachkundigen Personals erforderlich. Geboten ist dies ohnehin im Hinblick auf den zukünftigen Fachkräftemangel. Bei der Einstellung neuen Personals sollte konsequent auf die Repräsentation der Vielfalt der Menschen in unserer Gesellschaft geachtet werden.

PR

Auch online soll eine zielkonforme Kommunikation mit naturinteressierten Menschen initiiert und weiter ausgebaut werden. Dazu stehen verschiedene Plattformen zur Verfügung.

Die Entwicklung einer Citizen-Science-Plattform wäre wünschenswert, außerdem ein Ausbau der hauseigenen Kompetenzen im Bereich der Erstellung audiovisueller Medien.